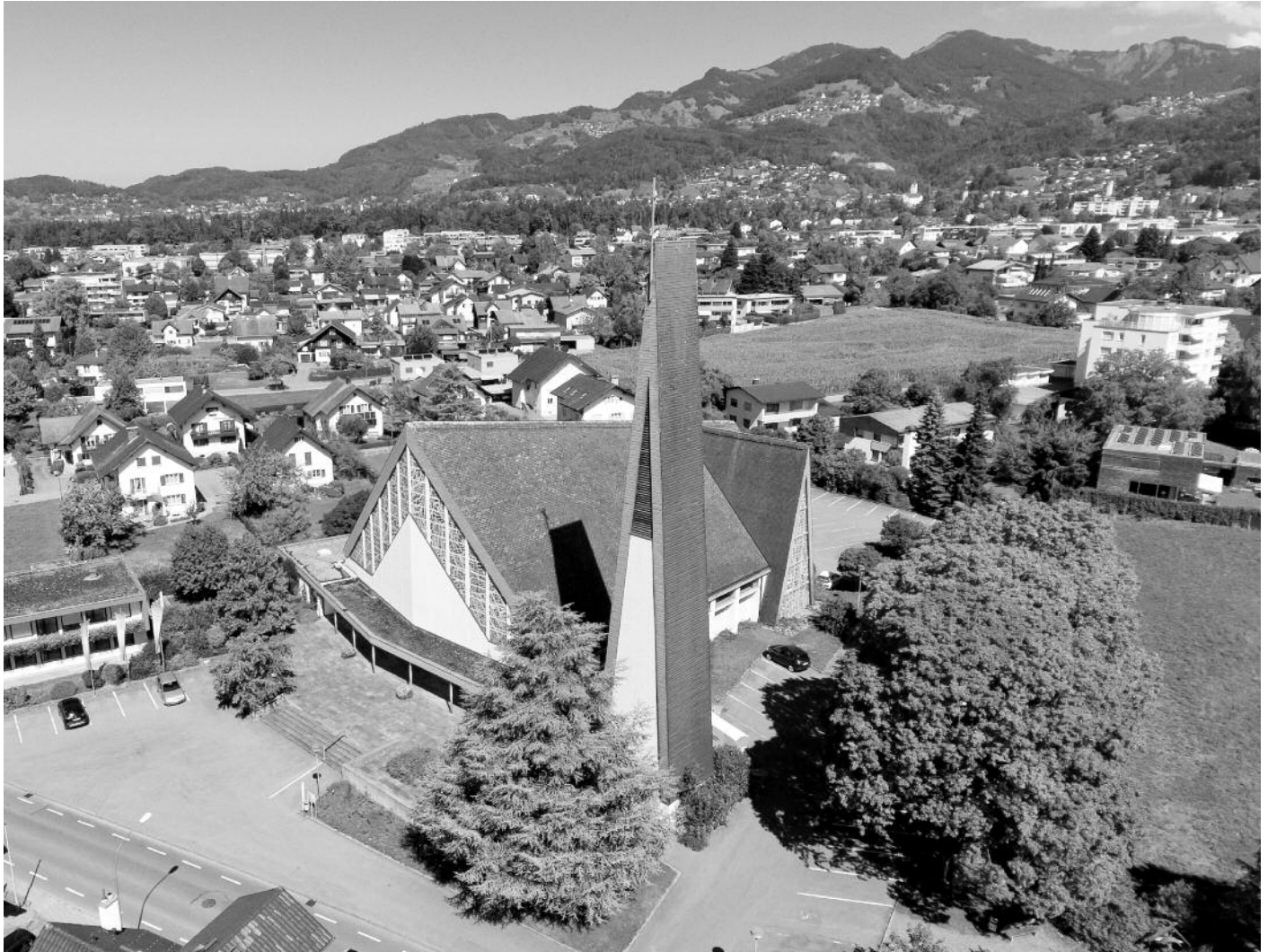


Informationen zur Volksbefragung Raumkonzept St. Josef

Beilage



St. Josef-Kirche von oben
Foto: Dietmar Mathis

**Wir laden zur Pfarrversammlung ein
am Mittwoch, dem 8. Mai 2019,
um 19.30 Uhr im Josefisaal**

*Das Pfarrleitungsteam
und der Pfarrkirchenrat*



**Liebe, an der Zukunft unserer Pfarre
interessierte Frauen, Männer und Jugendliche,**

das hat es in der Diözese Feldkirch und somit in Rankweil noch nie gegeben: eine Volksbefragung im Hinblick auf ein pfarrliches Raumkonzept. Der Weg bis hier her hat über 10 Jahre gedauert und war stellenweise mehr als mühsam. In dieser Zeit haben viele ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen – zuletzt unter professioneller Begleitung – viel Zeit und Engagement im wahrsten Sinn des Wortes investiert – manchmal bis an die Grenzen.

Nun stehen wir vor einem wichtigen Punkt. Wir wollen eine Rückkoppelung unseres Arbeitsergebnisses bei der interessierten Bevölkerung. Deshalb haben wir uns für den Weg entschieden, ein Votum, also eine qualitative Befragung für drei mögliche Projekte durchzuführen. Aus grundsätzlichen und kirchenrechtlichen Gründen kann es keine Abstimmung geben. Dafür sind Leitungsgremien der Pfarre, vor allem der Pfarrkirchenrat vorgesehen. Wie bei (fast) allen Entscheidungen braucht es letztlich das grüne Licht der Diözesanleitung. Daran kommt keine Pfarre der Diözese vorbei.

Zwei Dinge liegen mir noch besonders am Herzen.

Zuerst möchte ich allen danken, die sich bisher konstruktiv an diesem Raumkonzept St. Josef beteiligt haben – allen voran die Workshop-Gruppe unter der Leitung von Herrn Anselm Hartmann. Ohne ihn wären wir nicht da, wo wir jetzt sind. Wir haben nun unsere Arbeit getan. Allen ein **Vergelt's Gott!** Nun spielen wir den Ball weiter.

Darum mein zweites Anliegen: Bitte lest diese Beilage des Pfarrblattes in Ruhe durch, macht euch eure Gedanken, fragt bei Unklarheiten nach und vor allem beteiligt euch an der **Volksbefragung**. Die entsprechenden Informationen, wie es gemacht wird, könnt ihr auf dem beigelegten Befragungsblatt nachlesen.

Man kann über die Kirche im Allgemeinen und die Pfarre im Besonderen denken, wie man will – das steht jedem frei –, aber das Entscheidende ist immer, sich dort einzubringen, wo es ermöglicht wird. Mitprägen und mittragen kann man besonders vor Ort. Es geht beim Raumkonzept St. Josef vor allem um die Fragen für heute und die nachfolgenden Generationen. Werden räumliche Voraussetzungen ermöglicht, die für ein gutes und sinnvolles Wirken Türen und Fenster öffnen? Nicht die Räume an sich sind das Entscheidende, sondern die Überzeugung, dass auf Zukunft hin hier Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder gute und einladende Orte der Begegnung und eine glaubende Gemeinschaft vorfinden können. Ohne Hoffnung darauf wäre jedes Projekt (ob Saal oder Kirche) vergebens, ohne Vertrauen in den Geist Gottes alles leeres Machwerk. *

Wilfried M. Blum
Pfarrer

Thema und Ziel

Verbesserung der räumlichen Infrastruktur (Veranstaltungssaal mit Nebenräumen) für die beiden Pfarren Mariä Heimsuchung und St. Peter, situiert an St. Josef.

Maßnahme

Die verantwortlichen Gremien der Pfarren, Pfarrleitungsteam und Pfarrkirchenrat, haben am 8. März 2019 nach Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe einstimmig beschlossen, zum genannten Thema eine **Volksbefragung** durchzuführen.

Diese Beilage informiert die Pfarrbevölkerung über die Zusammensetzung der Gremien, Anlass und Ziele, die Vorgeschichte, die drei vorgeschlagenen Optionen mit ihren Pro- und Contra-Argumenten sowie Bau- und Betriebskosten und die Details des Verfahrens der Volksbefragung.

Nicht-Thema und Nicht-Ziel

Die verantwortlichen Gremien und die Arbeitsgruppe stellen die Notwendigkeit von Baumaßnahmen an der Kirche St. Josef selbst und am Pfarrhaus nicht zur Diskussion. Die Pfarre ist verantwortlich für den Substanzerhalt der Gebäude, für Sicherheit und Hygiene. **Gegenstand der Befragung ist ausschließlich die Infrastruktur für Veranstaltungen.**

Verfasser dieser Broschüre

Pfarrkirchenrat und Pfarrleitungsteam, nach umfangreichen Vorarbeiten durch die Arbeitsgruppe Raumkonzept St. Josef und Unternehmensberater Anselm Hartmann, Rankweil.

Die Gremien und die Arbeitsgruppe

Der **Pfarrkirchenrat** setzt sich zusammen aus Pfarrer Wilfried Blum und den ernannten Mitgliedern Karlheinz Marte (stv. Vorsitzender), Stephan Ender (Schriftführer), Gerhard Beck, Benno Graber, Johann Hauser, Joachim Nägele, Barbara Simma und zusätzlich Wallfahrtsseelsorger Walter Juen.

Das **Pfarrleitungsteam** setzt sich zusammen aus Pfarrer Wilfried Blum, Wallfahrtsseelsorger Walter Juen, Mirjam Entner, Thomas Gassner, Sandra Friedle, Edith Schmid, Theresa Wegan und Karlheinz Marte.

Die **Arbeitsgruppe** besteht aus Pfarrer Wilfried Blum, Wallfahrtsseelsorger Walter Juen, Thomas Gassner, Michaela Hafner, Karlheinz Marte, Joachim Nägele und Edith Schmid. Die Prozessberatung und Leitung der Arbeitsgruppe obliegt Anselm Hartmann.

Anlass

Die Veranstaltungsinfrastruktur (Josefisaal) ist über 50 Jahre alt und entspricht im derzeit gegebenen Zustand nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen nach

- barrierefreiem Zugang für ältere oder/und bewegungseingeschränkte Personen sowie Eltern mit Kinderwagen
- Sicherheit (z.B. Fluchtwege)
- Hygiene (z.B. WC-Situation und Küche)
- Raumqualität (Größe, Komfort u. attraktive Innenraumgestaltung)
- Pastoral (einladend, gastfreundlich, Möglichkeit zu neuen pfarrlichen Angeboten)
- Ökologie (thermische Qualität).

Die derzeitige Archivsituation muss verbessert werden, und zwar hinsichtlich:

- Platzangebot
- Zugänglichkeit
- Schutz vor Feuchtigkeit
- Hygiene.

Eine gute pastorale Arbeit erfordert ein entsprechendes Raumangebot auch für Kleingruppen sowie Besprechungsräume sowohl für die hauptamtlichen wie die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.



Ziele der Baumaßnahmen

Die Ziele der notwendigen Baumaßnahmen ergeben sich aus den zuvor genannten Anforderungen, also: Barrierefreiheit, Sicherheit, Hygiene, Raumqualität, einladend-gastfreundliche Pastoral, Ökologie, Verbesserung der Archivsituation, angemessene Besprechungsräume und Räume für Gruppenarbeit.

Im Einvernehmen der entscheidungsbefugten pfarrlichen Gremien stellte die Pfarre am **25. Oktober 2016** einen Antrag auf kirchliche Baugenehmigung. Am **29. September 2017** wurde seitens der Diözese der Wunsch an die Pfarre herangetragen, mögliche Alternativen zu den Projekten zu sondieren, die Finanzierung der Folgekosten aus dem Betrieb zu prüfen und die Bevölkerung verstärkt einzubinden.

Im **Januar 2018** betraute die Pfarre Dr. Anselm Hartmann mit der Prozessberatung. Im Zusammenspiel von Pfarre und Beratung wurde eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, die in 13 Workshops bis **Februar 2019** die im vorangehenden Absatz dargestellten Ziele sehr umfassend und genau bearbeitete. Die Pfarrbevölkerung wurde in der Pfarrversammlung am **19. September 2018** ausführlich über den Zwischenstand informiert; zugleich hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Anregungen zur Prüfung an die Arbeitsgruppe zu geben.



In ihrem letzten Workshop beschloss die Arbeitsgruppe nach Prüfung aller sinnvollen Möglichkeiten einstimmig, den entscheidungsbefugten Gremien drei verbleibende Optionen und die Einholung der Meinung der Pfarrbevölkerung im Wege einer Befragung vorzuschlagen.

Diesem Vorschlag haben Pfarrkirchenrat und Pfarrleitungsteam am 10. März 2019 einstimmig zugestimmt.

Vorgeschichte (kurz gefasst)

Die pfarrlichen Gremien haben vor über 10 Jahren begonnen, sich mit der Raumsituation rund um die St. Josefs-Kirche zu beschäftigen, und zwar insbesondere dem Josefisaal und den Besprechungsräumen.



Im Zuge der Analyse der Raumsituation gab es u.a. eine sehr detaillierte Befragung der NutzerInnen des Josefisaals und der anderen pfarrlichen Räumlichkeiten (alle pfarrlichen Gruppen und Gremien wurden damals befragt), bauliche Bestandsaufnahmen, Entwicklung einer Vision für eine pfarrgemeindliche Pastoral, Besuche und Erhebungen bei einigen Pfarren in der Diözese, die eine neue Veranstaltungsinfrastruktur gebaut haben, Erfassung und Bewertung aller Liegenschaften, die im Besitz der Pfarren stehen und den Entwurf eines Finanzierungskonzepts. Im Einvernehmen mit der Diözese mündeten diese Erhebungen 2016 - nach Prüfung verschiedener Optionen - in einen Architektenwettbewerb, in dem die Wettbewerbsjury einstimmig ein Projekt an erste Stelle reihte.

Volksbefragung oder Volksabstimmung

Die Gremien sind kirchenrechtlich zur Entscheidung in der Thematik Raumkonzept St. Josef befugt und verpflichtet. Dieser Verantwortung stellen sich die Gremien.

Eine Volksabstimmung nach dem Ja-Nein-System könnte unter Umständen zu einer Spaltung der Gemeinde führen, Sieger und Verlierer erzeugen. Die Arbeitsgruppe und die Gremien sind dem Gedanken verpflichtet, dass es keine Verlierer geben darf.

Zugleich ist es der Arbeitsgruppe und den Gremien ein wichtiges Anliegen, die Meinung der Bevölkerung auf differenziertere Weise wahrzunehmen, als dies eine Ja-Nein-Abstimmung könnte. Näheres ist unter „Zeitpunkt und Verfahren der Volksbefragung“ dargestellt.

Zeitpunkt u. Verfahren der Volksbefragung

1. Am Mittwoch, dem 8. Mai 2019, 19.30 Uhr, findet im Josefsaal eine öffentliche Pfarrversammlung statt. In dieser werden die Prozessschritte seit der Pfarrversammlung im September 2018 dargestellt und die drei verbliebenen Optionen mit ihren Pro- und Contra-Argumenten sowie Kosten und Folgekosten, soweit möglich, präsentiert. Zugleich hat die Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Fragen einzubringen und mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, des Pfarrkirchenrates und des Pfarrleitungsteams ins Gespräch zu kommen.

2. Diese Pfarrversammlung ist zugleich die Auftaktveranstaltung zur Volksbefragung Raumkonzept St. Josef. Wer möchte, kann an diesem Abend die Stimme abgeben. Weiters kann die Stimmabgabe nach allen Sonntagsgottesdiensten am 18./19. Mai 2019 oder als Brief mit Angabe des Absenders oder während der Öffnungszeiten im Pfarrbüro erfolgen. **Die Frist für die Befragung endet am Mittwoch, den 22. Mai 2019.**

3. Es handelt sich um eine Volksbefragung. Die Befragten haben die Möglichkeit, die vorgeschlagenen drei Optionen jeweils mit den Zahlen/Punkten 0, 1, 2 oder 3 zu gewichten, je nach der eigenen Präferenz. Die Zahlen/Punkte bedeuten dabei:

- 0 = diese Option unterstütze ich nicht
- 1 = diese Option halte ich mit Einschränkungen noch für annehmbar
- 2 = diese Option halte ich für gut annehmbar
- 3 = diese Option halte ich für optimal.

Es können auch mehrere Optionen gleich gewichtet werden. Daraus wird sich in Summe eine Punktereihung der Optionen ergeben, die als Empfehlung an die entscheidungsbefugten Gremien ergeht. Die Gremien können in ihrer finalen Entscheidung – sofern es gut begründet ist – von der Reihung Abstand nehmen, insbesondere dann, wenn zwei Optionen in der Gewichtung etwa gleichauf liegen oder sich die konkrete Finanzierung einer Option als nicht verantwortbar erweisen sollte.

4. Die Auswertung wird von einem Team, unterstützt vom Pfarrbüro, vorgenommen. Die Auswertung erfolgt qualitativ bis Ende Mai 2019.

Qualitativ heißt, dass die Befragten die Möglichkeit erhalten, zusätzlich zu einer Gewichtung mit Punkten persönliche Kommentare auf dem Wertungsblatt schriftlich zum Ausdruck zu bringen. Zudem soll die Art der Bepunktung (z. B. wenn jemand allen Optionen dieselbe Punktzahl gibt) mit dokumentiert und als Erkenntnisquelle genutzt werden. Das Ergebnis der Volksbefragung wird Anfang Juni veröffentlicht.

5. Sollten die Befragten Option 3 (s.u.) an erste Stelle reihen und die Gremien diese Option bestätigen, hat eine zu bestimmende Gruppe von wenigstens drei Personen aus der Arbeitsgruppe innerhalb einer Frist von 6 Monaten ab Auswertung der Befragung den Auftrag, einen geeigneten Partner zur Realisierung zu suchen. Sollte diese Partnersuche nicht erfolgreich sein, ergeht die Empfehlung an die entscheidungsbefugten Gremien, sich nach Ablauf der Frist für die zweitgerahnte Option zu entscheiden.

6. Der Befragungsmodus orientiert sich an der Regelung der Pfarrgemeinderatsordnung.

7. Pfarrleitungsteam und Pfarrkirchenrat werden ihre Entscheidung erst in Absprache mit der Diözese und mit dem neuen Pfarrer treffen.



.....

Die wesentlichen Daten zusammengefasst

Pfarrversammlung und Auftaktveranstaltung zur Volksbefragung: Mittwoch, der 8. Mai 2019, 19.30 Uhr, Josefisaal
Ende der Befragung: Mittwoch, der 22. Mai 2019
Auswertung der Befragung: bis Ende Mai 2019
Bekanntgabe des Ergebnisses: Anfang Juni 2019.

Die drei Optionen

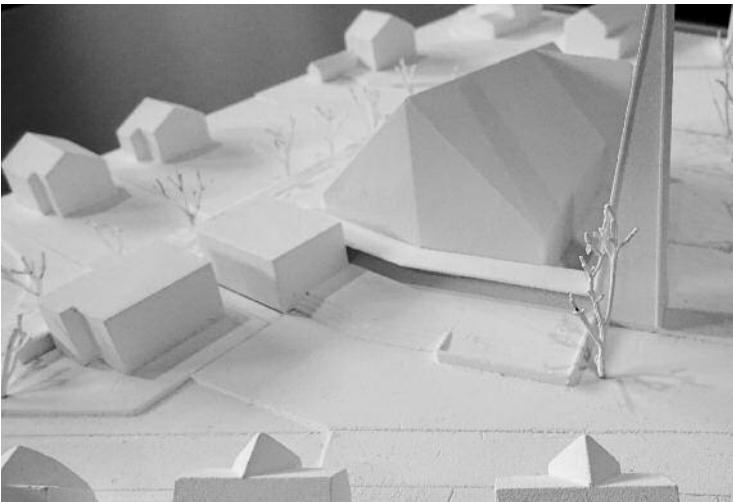
Die Reihenfolge und Bezifferung der Optionen stellt keinerlei Wertung dar. Die Reihenfolge ist beliebig.

- **Option 1: Grundlegende Sanierung des Josefisaals in den bestehenden Mauern** (thermische Verbesserung, Fußbodenheizung, neue Küche und sanitäre Anlagen, Erfüllung sicherheitstechnischer Anforderungen, einladend-gastfreundliche Innenraumgestaltung, Personenlift und andere Verbesserungen im Zugang etc.).

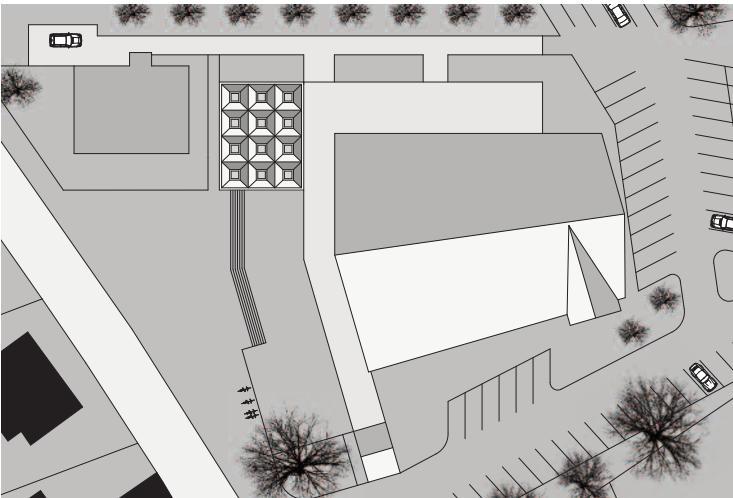


Option 1

- **Option 2: Realisierung eines Neubaus zwischen Pfarrhaus und Kirche St. Josef; diese Option entspricht dem erstgereihten Projekt aus dem Architektenwettbewerb von 2016.** Der Entwurf des Architekten DI Matthias Hein erfordert im Detail noch Anpassungen und Optimierungen.



Option 2



Option 2

- **Option 3: Realisierung eines größer gedachten Neubaus an der Südtirolerstraße, in Zusammenarbeit mit einem starken Partner** („Frequenzbringer“, wie z. B. eine Kinderbetreuungseinrichtung), mit der Möglichkeit, ein weiter gefasstes pastorales Konzept umsetzen zu können. Für zentral wird in dieser Option die Einrichtung eines täglich betriebenen Cafés gehalten, z. B. in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und/ oder regionaler Gastronomie.
Dieser größer gedachte Neubau soll durch die Co-Finanzierung eines Partners nach Möglichkeit nicht teurer werden als das Projekt in Option 2, jedoch einem erhöhten Nutzwert dienen. Die für die Realisierung der Option 3 erforderlichen Liegenschaften in der Südtirolerstraße stehen im Besitz der Pfarre.



Option 3

.....

Stärken-Schwächen-Analysen sowie Bau- und Betriebskosten

Die genannten Bau- sowie Betriebskosten sind **Schätzwerte** nach bestem Wissen mit Stand März 2019. Abweichungen sind vor allem durch die Preissteigerungen im Baugewerbe und Unvorhergesehenes möglich. Die Beträge verstehen sich brutto. Die Betriebskosten verstehen sich brutto und jährlich, verglichen mit dem derzeitigen Stand der Betriebskosten, ohne Personalkosten.

Plus-Zeichen stehen für Stärken, Minus-Zeichen für Schwächen.

Option 1 Grundlegende Sanierung des Josefisaals in den bestehenden Mauern

- + Ziele werden z.T. erreicht, wie Substanzerhalt, Hygiene, Verbesserung der Raumqualität etc.
- + Kann barrierefrei gebaut werden
- + Kostengünstiger als Neubau
- + Senkung der Heizkosten durch thermische Sanierung des Josefisaals
- + Keine Veränderung der Personalkosten (Betreuung des Josefisaals) zu erwarten
- Keine Erschließung neuer Zielgruppen möglich
- Großgruppentreffen müssen weiterhin in anderen Sälen der Politischen Gemeinde durchgeführt werden
- Keine neuen Möglichkeiten und kein Zeichen nach außen
- Untergeschoss-Situation bleibt bestehen
- Keine Lösung für das Archiv.

Baukosten: Euro 618.000,-
Betriebskosten: Euro +/- 0,00 (Einsparungen durch geringeren Energieverbrauch stehen erhöhte Betriebskosten für Personenlift und Steuerungsanlagen Heizung gegenüber)

Option 2 Realisierung eines Neubaus zwischen Pfarrhaus und Kirche St. Josef; diese Option entspricht dem erstgereihten Projekt aus dem Architektenwettbewerb von 2016

- + Alle Ziele (Barrierefreiheit, Sicherheit, Hygiene, Raumqualität, einladend- gastfreundliche Pastoral, Ökologie, Verbesserung der Archivsituation, angemessene Besprechungsräume und Räume für Gruppenarbeit) werden erreicht; die derzeit bestehenden Probleme werden zeitgemäß gelöst
- + Bedürfnisse und Impulse der NutzerInnen des Saals und der Besprechungsräume werden ernst genommen
- + Sparsamer Umgang mit Grundstücken durch verdichtete Bauweise zwischen Pfarrhaus und Kirche
- Kosten des Projekts
- Keine Zugänglichkeit zum Josefisaal während der Bauphase.

Baukosten: Euro 2.650.000,-
Betriebskosten: + Euro 12.000,-

Die Realisierung dieser Neubau-Option dient in erster Linie den Bedürfnissen der Pfarre. Fremdvermietung steht an zweiter Stelle. Aus einer Fremdvermietung entstehen Eigeneinnahmen, die die Betriebskosten senken können, allerdings teilweise durch Betreuungs- und Personalkosten aufgewogen werden.

Option 3 Realisierung eines größer gedachten Neubaus an der Südtirolerstraße, in Zusammenarbeit mit einem starken Partner

- + Alle Ziele (Barrierefreiheit, Sicherheit, Hygiene, Raumqualität, einladend- gastfreundliche Pastoral, Ökologie, Verbesserung der Archivsituation, angemessene Besprechungsräume und Räume für Gruppenarbeit) werden erreicht; die derzeit bestehenden Probleme werden zeitgemäß gelöst
- + Bedürfnisse und Impulse der NutzerInnen des Saals und der Besprechungsräume werden ernst genommen
- + Durch die Zusammenarbeit mit einem Partner, wie z. B. einer Kinderbetreuungseinrichtung, und die Einrichtung eines Cafés können neue pastorale Möglichkeiten durch Begegnung entstehen und für erhöhte Frequenz gesorgt werden
- + Zugänglichkeit zum Saal bleibt während der Bauphase erhalten
- Kosten des Projekts
- Herausforderung, einen verlässlichen Partner zu finden
- Durch die Notwendigkeit, einen Partner zu finden sowie die Ausschreibung und Durchführung eines neuen Architektenwettbewerbes entstehen zeitliche Verzögerungen im Vergleich zu den Optionen 1 und 2 sowie finanzielle Mehraufwendungen
- Verbrauch eines Grundstückes, das derzeit als Grünfläche dient (Grundstückswert ist in den Baukosten nicht enthalten)
- Die neuen pastoralen Möglichkeiten erfordern einen erhöhten personellen Einsatz und damit finanzielle Mehraufwendungen.

Baukosten: Euro 2.650.000,-
Betriebskosten: + Euro 12.000,-

Aus einer Fremdvermietung entstehen Eigeneinnahmen, die die Betriebskosten senken können, allerdings teilweise durch Betreuungs- und Personalkosten aufgewogen werden.



Finanzierung der Bau- und Betriebskosten

Nach derzeitigem Stand der Gespräche mit der Diözese kann die Finanzierung der **Baukosten** der Optionen durch einen Mix aus Subventionen seitens der Diözese, Beteiligung der Pfarrbevölkerung und der Pfarre St. Peter, Bankdarlehen und Erlösen aus kirchenrechtskonformen Liegenschaftsverkäufen an die Diözese und an Bestbieter dargestellt werden. Die Tilgungsrate für Bankdarlehen kann aus Baurechtszins und aus der Aktion „Grundstücke gegen Wohnungen“ aufgebracht werden. Aus dieser Aktion ist auch die Finanzierung der ggf. erhöhten Betriebskosten abzusichern.

Notwendige Sanierungsmaßnahmen Liebfrauenberg

Die Arbeitsgruppe und die Gremien der Pfarre sind sich bewusst, dass auch bei den Gebäuden am Liebfrauenberg (Basilika, Pfarrhaus, Mesnerhaus, Frühmesserhaus, Pfarrheim) größere bauliche Investitionen zu erwarten sind. Der Pfarrkirchenrat ist sich der Verantwortung für alle pfarrlichen Gebäude und Einrichtungen bewusst und nimmt diese (wie bisher) auch künftig wahr. Die Mittel zur Sanierung und Erhaltung der Basilika werden wesentlich durch den Freundeskreis aufgebracht. Die Sanierung der übrigen Gebäude darf – wie auch das Vorhaben Raumkonzept St. Josef – den normalen Haushalt der Pfarre nicht belasten. D.h. entweder sind es sich selbst tragende Sanierungsprojekte (die sich z.B. durch Mieteinnahmen finanzieren) oder es sind Sonderfinanzierungsmaßnahmen zu treffen (beispielsweise der Tausch von Grundstücken zu Wohnungen; mit den zusätzlichen Mieteinnahmen können dann aufgenommene Kredite finanziert werden).

Ergänzende Informationsmöglichkeiten

- Pfarrversammlung am 8. Mai 2019, 19.30 Uhr im Josefisaal
- Die Pfarrversammlung informiert noch einmal sehr ausführlich und gibt die Möglichkeit, mit allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe und der Gremien ins Gespräch zu kommen.
- Beilage zum Pfarrblatt und Homepage der Pfarre
- Öffentliche Medien
- Pfarrbüro, Mitglieder der Arbeitsgruppe und der Gremien.

AnsprechpartnerInnen bei Fragen

In erster Linie informieren das Pfarrbüro sowie Pfarrer Wilfried Blum und Wallfahrtsseelsorger Walter Juen. Grundsätzlich stehen darüber hinaus alle Mitglieder der Arbeitsgruppe und der Gremien – wie anfangs benannt – als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung.

Ansprechpartner für die öffentlichen Medien sind:

Pfarrer Wilfried Blum, wilfried.blum@pfarre-rankweil.at
und Anselm Hartmann, buero@hartmann-consultant.at

Hinweis

Weitere Formulare zur Befragung liegen in den Schriftständen bei allen Kirchen und im Pfarrbüro auf.

Impressum Beilage Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Wilfried M. Blum, Stephan Ender
Fotos: Stephan Ender, Ingrid Ionian, Tobias Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4